

Exaltierte Sängerin mit prägnanter Stimme

In Regensburg: Kadri Voorand vereint im Duo mit Mihkel Mälgand Jazz, Folk und Pop

Von Michael Scheiner

Regensburg. „Fantastische Frauen“ nennt das Label ACT ein Compilation-Album, auf dem neben Rebekka Bakken, Viktoria Tolstoy und Julia Hülsmann auch die Sängerin, Instrumentalistin und Komponistin Kadri Voorand vertreten ist. In diese Riege herausragender Musikerinnen reiht sich die Estin perfekt ein, verbindet sie doch in ihren Songs und Improvisationen Jazz mit Einflüssen aus der Popmusik und ethnischer Musik ihrer Heimat und anderen nordischen Ländern.

Nach einem triumphalen Erfolg vor zwei Jahren beim Sparks-and-Visions-Festival ist Voorand mit ihrem Duopartner, dem Bassisten Mihkel Mälgand, für einen Clubauftritt nach Regensburg zurückgekehrt. „Ich freue mich“, begrüßt sie mit einem charmanten Mix von deutsch und englisch das Publikum im Leeren Beutel, „wieder in dieser schönen Stadt zu sein“. Damit hat sie praktisch schon



Mihkel Mälgand bot Kadri Voorand mit seinem Spiel eine feine Erdung, in der sich ihr Gesang entfalten konnte. Foto: Scheiner

die halbe Miete eingefahren. Schon zuvor fliegen ihre viele Herzen ungebremst zu. Als die erfahrene Künstlerin nach einem improvisierten Intro in John Lennons und Yoko Onos Friedenshymne „Imagine“ hineingleitet, konnte man Sekunden später die ersten Mitsummenden hören. Voorand singt den vielhundertfach interpretierten

Song deutlich lebhafter als im Original und gibt ihm mit ihrer tief emphatischen Interpretation eine eigenwillige Energie und Frische. Ihren ganz eigenen vokalen Stempel drückt sie auch weiteren Popsongs auf, die sie zum Konzert beim Jazzclub mitbringt.

An ihr Regensburg-Debüt im Theater dürften sich einige we-

nige Zuhörende erinnern fühlen, als Voorand ein „kleines Lied“ mit einer einfachen, ruhigen Klavierbegleitung anstimmt. „Dreaming“ erzählt von dem, was der Titel suggeriert, von Träumen, die man im Leben hat und die man mehr oder weniger intensiv verfolgt. Wie bei fast allen Songs geht der Musik eine längere Erzählung voraus, die Voorand manchmal mit einigen Akkorden am Flügel farbig gestaltet. Die zentrale Botschaft ihres Liedes unterstreicht die lebhaftes Sängerin mit vielen Gesten und vollem Einsatz: „Don't give up“, gib niemals auf, wenn du etwas wirklich erreichen willst. Dabei meidet sie jeden belehrenden Tonfall, sondern wirkt eher mitreißend und anfeuernd.

Diese volle Hingabe, die sich auch in einer schillernden stimmlichen Prägnanz und vitalen Ausdruckskraft äußert, prägt das gesamte Duokonzert. Mihkel Mälgands Rolle ist dabei über weite Strecken die eines einfühlsamen Begleiters am

Kontrabass und manchmal auf einer klangschönen akustischen Bassgitarre. Auch wenn er neben der lebhaften, manchmal ein wenig exaltierten Sängerin eher im Hintergrund steht, bildet sein ruhiges, gelegentlich reduziertes Spiel den Raum und die feine Erdung, in der sich ihr Gesang entfalten kann. Damit erinnern die beiden ein wenig an Sting und dessen langjährigen musikalischen Begleiter Dominic Miller. In der zweiten Hälfte konnte Mälgand in einem Solo auf dem Kontrabass eigene Ideen und sein exzellentes Können zeigen.

Neben Songs vom ersten Duoalbum, das beim ACT-Label erschienen ist, stellt die Songwriterin auch Lieder vom neuen Album vor, das bereits aufgenommen, aber noch nicht erschienen ist. Ihren prägnanten Gesang erweitert sie häufig durch verschiedene Effekte, Loops, Hall und Verfremdungen. Eine Zugabe für den begeisterten Applaus kann sie nicht ausschlagen.